

4. Jahresbericht 2010

Jugend-, Ehe- und Familienberatung Mütter- und Väterberatung Tagesfamilienvermittlung



Muri, im April 2011

**Einladung zur öffentlichen Generalversammlung
des Vereins Familienberatung Bezirk Muri
Mittwoch, 11. Mai 2011, 19.00 h
Hotel Ochsen, Muri**

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Vereinsmitglieder, Gönner und Gönnerinnen

Wir freuen uns, Sie zur 5. Generalversammlung unseres Vereins einladen zu dürfen.

- Traktanden:**
1. Genehmigung Traktanden / Protokoll 2010
 2. Jahresberichte 2010
 3. Jahresrechnung 2010
 4. Festlegung Mitgliederbeitrag
 5. Budget 2012
 6. Wahlen
 7. Verschiedenes

Anträge von Mitgliedern sind dem Vorstand 10 Tage vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen.

Bitte beachten Sie, dass im Anschluss an unsere Generalversammlung die GV der Amtsvormundschaft stattfinden wird.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und grüssen freundlich.

VEREIN FAMILIENBERATUNG BEZIRK MURI

Co-Präsidium

Kari Gmür

Cornelia Kuster Kaufmann

Die Jahresberichte liegen schriftlich vor oder können elektronisch eingesehen werden unter www.rotenschwil.ch / Rubrik Gesundheit und Soziales

Jahresbericht des Präsidiums 2010

Das Jahr 2010 wird als Jahr der Konsolidierung des Vereins und des Familienzentrums in die noch junge Vereinsgeschichte eingehen. Die Abläufe haben sich eingespielt, zahlreiche Aufgaben und Arbeiten konnten im Vorstand und Team engagiert angepackt werden.

Tag der offenen Tür

Im Mai 2010 waren Behörden und Bevölkerung des Bezirks Muri zu einem „Tag der offenen Tür“ im Familienzentrum an der Bahnhofstrasse 7A in Muri eingeladen. Die Teams der JEFB und MVB zeigten ihre Arbeitsräume, der Vorstand sorgte im Garten des Zentrums für das Wohl der zahlreichen Gäste. Im Dachraum und Garten konnten grosse und kleine Kinder nach Herzenslust spielen und basteln. Dank der guten Vorbereitung aller Beteiligten und des wunderschönen Wetters wurde dieser Tag ein grosser Erfolg.

Beratungsteams JEFB und MVB

Jugend-, Ehe- und Familienberatung:

Während der ersten zwei Monate des Jahres arbeitete das Team der JEFB wegen eines operativen Eingriffs bei einer Mitarbeiterin erneut reduziert. Da die JEFB über keine Stellvertretung verfügen kann, musste das dezimierte Team flexibel und unter grossem Einsatz die anfallenden Arbeiten erledigen. Den Rest des Jahres aber bestritt das Team in Vollbesetzung und unter Ausschöpfung des bewilligten Stellenetats. Die erneut steigenden Fallzahlen rechtfertigen die Stellenerhöhung, die ab 2011 umgesetzt werden kann.

Mütter- und Väterberatung:

Seit Januar 2010 verstärkt Frau Priska Kaufmann aus Auw das Team der Mütterberaterinnen als Stellvertreterin. Ihre Einsätze wurden ab September 2010 zahlreicher, da sich eine Mütterberaterin unerwartet einer Schulteroperation unterziehen musste. Erneut war das ganze Team gefordert, damit das gesamte Dienstleistungsangebot aufrechterhalten bleiben konnte. Wir danken den Mütterberaterinnen für ihre grosse Leistungsbereitschaft und Flexibilität.

Vorstand

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr zu vier ordentlichen Sitzungen. Die Vorstandsarbeiten liefen dank regem Mailkontakt und weiteren Optimierungen rund. Nach Abschluss der intensiven Vorarbeiten für den „Tag der offenen Tür“ nahm sich eine Arbeitsgruppe der längst fälligen Anpassung und Überarbeitung der Anstellungsverträge und Anstellungsbedingungen an.

Projekte

Da die Teams voll ausgelastet sind, konnte weiterhin nur das Projekt „**Wenn die Decke auf den Kopf fällt**“ (Kriseninterventionen ohne Voranmeldung) und die **offene Beratung** der MVB weitergeführt werden. Begegnungen und Austausch im Familienzentrum konnten keine angeboten werden. Diese Standbeine des Familienzentrums können erst realisiert werden, wenn die Belastung durch die täglich anfallenden Arbeiten nicht mehr so gross ist.

Dank

Zum Schluss möchten wir allen danken, die dazu beitragen, dass in unserem Bezirk ratsuchenden Erwachsenen, Jugendlichen und Familien professionelle Beratungsstrukturen angeboten werden können. Es ist kaum möglich, die Wirkung von Präventionsangeboten in Zahlen auszudrücken. Auch kann nicht vermieden werden, dass familiäre Systeme aus den Fugen geraten. Wir sind aber überzeugt, dass wir dank des Bestehens der lokalen und leicht erreichbaren Jugend-, Ehe- und

Jahresbericht des Präsidiums 2010

Familienberatung und der Mütter- und Väterberatung wesentlich dazu beitragen können, dass aufkommende Unsicherheiten geklärt und Probleme angesprochen werden können, ehe es zu einer Eskalation kommt.

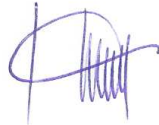
Besten Dank, dass Sie unseren Verein und damit unsere Beratungsstellen aktiv unterstützen.

Muri/Buttwil, im Februar 2011

Das Co-Präsidium



Cornelia Kuster Kaufmann



Kari Gmür

Portrait Jugend-, Ehe- und Familienberatung

1. Dienstleistung für Ratsuchende

- Paar- und Eheberatung
- Familienberatung
- Beratung bei Trennungs-, Scheidungs- und Nachscheidungskonflikten (inkl. Besuchs- und Ferienrechtsregelung)
- Jugendberatung
- Eltern- und Erziehungsberatung
- Beratung bei persönlichen Lebensschwierigkeiten
- Beratung bei finanziellen Problemen (Budget- und Schuldenberatung, Vermittlung materieller Hilfe von privaten Institutionen)
- Vermittlung von Tages- und Pflegefamilien

2. Dienstleistung für Behörden

- Abklärung für Gerichts- und Vormundschaftsbehörden bezüglich dem Kindeswohl und der Erziehungsfähigkeit
- Kinderanhörungen
- Abklärung und Aufsicht über Horte, Pflege- und Tagesfamilien
- Übernahme von Erziehungsaufsichten (Art. 307 ZGB) und Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 ZGB)
- Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen
- Planung und Durchführung von Kinderschutzmassnahmen (Obhutsentzug Art. 310 ZGB)
- Beratung von Behörden in psychosozialen Fragen
- Koordination Kulturvermittlung
- Die JEFB nimmt aktiv Stellung zu Fragen einer beratungskompetenten Jugendhilfe in der Region.

Wir bieten Gespräche nach telefonischer Vereinbarung an.

ABER: Bevor Ihnen die Decke auf den Kopf fällt:

Wir sind auch ohne telefonische Vereinbarung Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr für Sie da: Zögern Sie nicht!

Notfalltermine werden innerhalb von 24 Stunden zugesichert.

Wir verstehen Beratungen als eine komplexe Leistung und eine nachhaltige und Vertrauen vermittelnde Begleitung. Sie beinhaltet:

- Zeit zum Zuhören, Nachdenken, Beobachtungen, Reflektieren
- hohe persönliche Verfügbarkeit, Konstanz und Verantwortlichkeit für den Beratungsverlauf in einer Hand
- partnerschaftliche und gemeinsame Entwicklung des Hilfeprozesses mit den Klienten und Klientinnen
- die Nutzung der Stärken von Einzelnen und Familien
- eine Haltung der Ermutigung, Wertschätzung, Anerkennung und Neugier
- Vielfältigkeit in Methoden, Setting und Möglichkeiten der Hilfe

Die Beratungen sind unentgeltlich.

Wir unterstehen der Schweigepflicht.

Label Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstellen Kanton Aargau

Die Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstellen (JEFB) des Kantons Aargau sind regional gewachsene, polyvalente Beratungsstellen. Sie haben eine jahrzehntelange Geschichte und basieren auf gesetzlichen Grundlagen. Die Stellen stehen allen Einwohnern und Einwohnerinnen der angegliederten Gemeinden des jeweiligen Bezirks zur Seite, unabhängig von Herkunft, Alter, Ausbildung oder Geschlecht. Die konkreten Dienstleistungen der einzelnen Beratungsstellen werden von deren Trägerschaft bestimmt. Sie können sich im Angebot voneinander unterscheiden.

Die Kernkompetenz der JEFB ist die **Beratung** sowie die nachhaltig Vertrauen vermittelnde Begleitung und Betreuung. Die JEFB leisten Beratung für Kinder, Jugendliche, Einzelne, Paare und Familien in der Vielfalt der Probleme, die im Verlauf ihrer Entwicklung und ihres Lebens auftreten können und unterstützen diese bei der Bewältigung ihrer momentanen Situation. Einige JEFB übernehmen im Auftrag von Behörden Abklärungen und Aufsichten.

Die JEFB bieten niederschwellige Hilfe zur Selbsthilfe und leisten einen aktiven Beitrag zur Linderung, Lösung und Verhinderung sozialer Probleme.

Die Ratsuchenden werden zielgerichtet und ressourcenorientiert unterstützt. Die finanziellen sowie fachlichen Mittel werden nach Kriterien der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit eingesetzt.

In der Arbeit sind Menschenbild und Haltung geprägt von Wertschätzung, Anerkennung und Interesse gegenüber Familien und Einzelpersonen.

Die Berater und Beraterinnen der Jugend, Ehe- und Familienberatungsstellen verfügen in der Regel über einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss in einer sozial-wissenschaftlichen Disziplin und über eine spezialisierte Zusatzausbildung. Sie handeln nach anerkannten Methoden und bilden sich fortlaufend weiter.

Die Fachleute der Beratungsstellen sind in der Lage professionelle Beziehungen zu gestalten. Sie respektieren die Ratsuchenden in ihrer Einzigartigkeit und ihren persönlichen, sozialen und kulturellen Unterschieden. Sie verfügen über die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Sie kennen ihre persönlichen und fachlichen Grenzen und sind der Einhaltung von berufsethischen Grundsätzen verpflichtet.

Dieses Label wurde an der JEFB-Konferenz vom 16. Juni 2009 überarbeitet, genehmigt und verabschiedet.

Das Team der Beratungsstelle Muri hält sich bei seiner Arbeit an diese Grundsätze. Der Vorstand des Vereins Familienberatung stellt sich vollumfänglich hinter dieses Label.

Erziehungsbeistandschaften

Aktuell bestehen in der JEFB Muri **62 Erziehungsbeistandschaften**. Die Tendenz ist zunehmend. Der schweizerische Gesetzgeber überträgt primär den Eltern die Pflicht, dafür zu sorgen, dass sich ihre Kinder in körperlicher und geistiger, psychischer und sozialer Hinsicht optimal entwickeln können. Als Inhaber der elterlichen Sorge sind sie mit allen notwendigen Rechten und Pflichten ausgestattet, die für die Wahrung des Kindeswohls erforderlich sind. Wird dieser umfassende Auftrag von den Eltern nicht oder unvollständig wahrgenommen und ist dadurch das Wohl des Kindes gefährdet, trifft die Vormundschaftsbehörde die geeigneten Massnahmen zum Schutz des Kindes. Eine Gefährdung liegt vor, sobald die ernstliche Möglichkeit einer Beeinträchtigung des Kindeswohls vorauszusehen ist. Die Gefährdung muss eindeutig und erheblich sein, damit sie rechtlich relevant ist und die Behörde zum Eingriff legitimiert und verpflichtet ist. Zuerst sollten die Möglichkeiten des freiwilligen Kinderschutzes ausgeschöpft werden, bevor zivilrechtliche Massnahmen angeordnet werden. Es gilt also der Grundsatz der Subsidiarität (übergeordnete Ebene soll ggf. unterstützend wirken). Kinderschutzmassnahmen sollten jedoch die elterlichen Fähigkeiten und die Verantwortung der Eltern nicht verdrängen, sondern lediglich ergänzen. Man spricht in diesem Zusammenhang vom Grundsatz der Komplementarität. Ausserdem wird der Kinderschutz dominiert vom Grundsatz der Verhältnismässigkeit, d.h. wenn ein Eingriff unumgänglich ist, muss er auch tauglich sein zur Abwendung oder Milderung der Gefährdung. Hier das richtige Mass und die richtige Methode zu finden, ist eine grosse Herausforderung.

Vernetzung

Die Berater und Beraterinnen haben in folgenden Arbeitsgruppen Einsitz genommen:

- Regionale Arbeitsgruppe Kinderschutz Freiamt
- Stellenleiterkonferenz der JEFB Kt. AG
- Grossteam Mütter- und Väterberatung und JEFB

Mit folgenden Institutionen tauschen wir uns regelmässig aus:

Sozialdienst und Schulsozialarbeit Muri, Schulsozialarbeit Sins, Früherziehung/Heilpädagogischer Dienst Bremgarten, Schulpsychologischer Dienst. Mit dem Kantonalen Sozialdienst und der Fachstelle Familie und Gleichstellung des Kt. AG wurden mehrere Sitzungen zu den Themen Frühe Hilfen, Pflegekinderwesen, aufsuchende Familienberatung und Familienzentrum geführt.

Im November stellte Peter Wiederkehr im Schulkreis Kulm das Projekt „Familienzentrum - die ressourcenorientierte Haltung“ vor.

Bildung / Weiterbildung

In den folgenden mehrtätigen Kursen haben sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weitergebildet:

- Marte Meo (ressourcenorientiertes Entwicklungsprogramm mit Video-Interaktionsanalyse)
- Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen
- ADHS

Die JEFB Muri organisiert mit strategischen Kooperationspartnern eigene Weiterbildungskurse. Die Kurse sind modular aufgebaut und orientieren sich am Konzept der psychosozialen Beratung.

Die Berater und Beraterinnen nehmen monatlich an jugendpsychiatrisch und familientherapeutisch orientierten Supervisionen teil. Wöchentlich finden teaminterne Intervisionen statt. Mit dem Schulpsychologischen Dienst und den niedergelassenen Psychotherapeuten besprechen wir vier Mal pro Jahr die gemeinsamen Fälle.

Statistik Jugend-, Ehe- und Familienberatung 2010

	2010	in %	2009	+/- %
Dossiers / Fälle				
Kurzfristige < 1 – 2 Beratungen	133	28.9%	98	35.7%
Mittelfristige < 3 – 5 Beratungen	145	31.5%	136	6.6%
Langfristige > ab 6 Beratungen	183	39.7%	200	-8,5%
Total Dossiers / Fälle	461	100%	434	6.2%
Davon Übernahmen	68	14.8%	201	-66.2%
Neuaufnahmen / Wiedereröffnungen	393	49.2%	233	68.7%
Abgeschlossene Dossiers	234	50.8%	208	12.5%
Total miteinbezogene Personen	1'286		1'272	

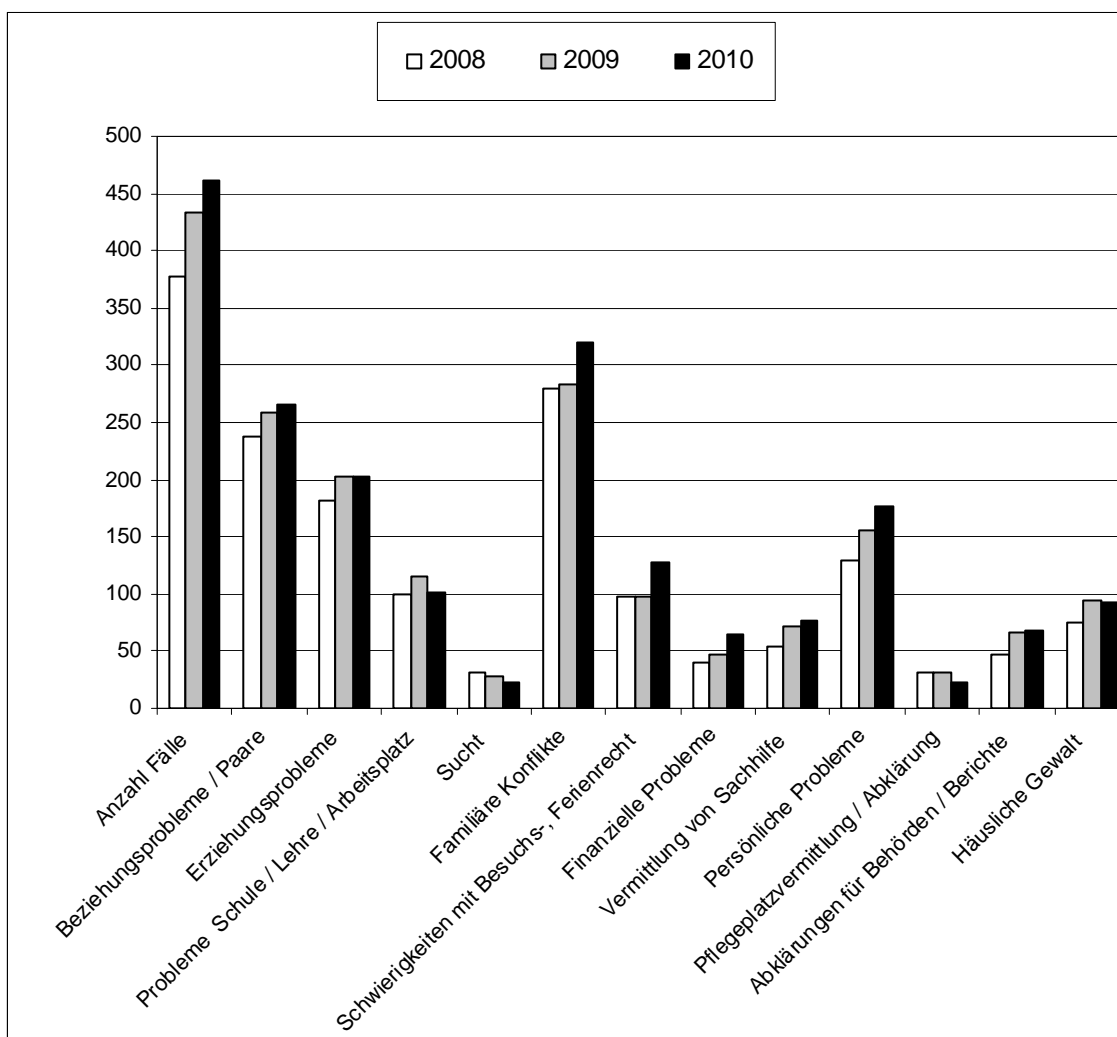
Problembereiche / Betreuungsinhalte (Mehrfachnennungen möglich)				
Beziehungsprobleme / Paare	265	17.2%	258	2.7%
Familiäre Konflikte	320	20.8%	284	12.7%
Schwierigkeiten mit Besuchs-/Ferienrecht	127	8.2%	98	29.6%
Häusliche Gewalt	93	6.0%	94	23.7%
Sucht (inkl. intensives "Kiffen")	22	1.4%	28	-21.4%
Finanzielle Probleme	65	4.2%	47	38.3%
Vermittlung von Sachhilfe	77	5.0%	72	6.9%
Persönliche Probleme	176	11.4%	155	13.5%
Erziehungsprobleme	203	13.2%	203	0.0%
Probleme am Arbeitsplatz/Schule/Lehre	102	6.6%	115	-11.3%
Pflegeplatzvermittlung / Abklärung	22	1.4%	31	-29.0%
Abklärungen / Berichte für Behörden	68	4.4%	67	1.5%
Total Problembereiche	1'540		1'452	

Beratungsaufwand 2010

2010 wurden 461 Dossiers behandelt (434); in den Beratungsprozess wurden 1286 Personen (1272) miteinbezogen. Von den 461 Dossiers waren 68 Übernahmen (201) und 393 Neuaufnahmen (233). Der Beratungsaufwand inklusive Hausbesuche betrug im Berichtsjahr 1932 Stunden (1608). Ausserdem waren 36 Stunden für die Öffentlichkeitsarbeit, 48 Stunden für die Kommissionsarbeit und 180 Stunden für Team/Supervision erforderlich. 1288 Stunden (1243) investierten wir in den administrativ/organisatorischen Bereich (z.B. Kontakt mit Behörden, Abfassen von Gutachten, Telefongespräche mit Klienten).

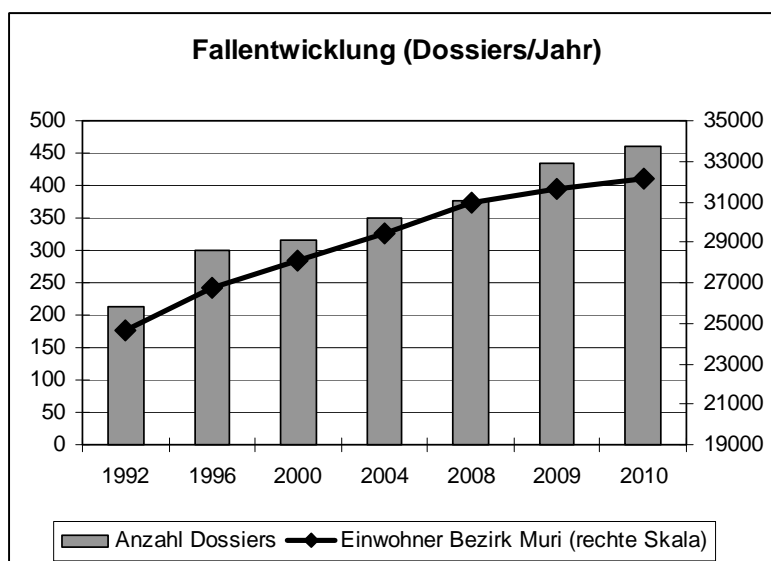
Die in Klammern referierten Zahlen beziehen sich auf das Vergleichsjahr 2009.

Statistik Jugend-, Ehe- und Familienberatung 2010 (Fortsetzung)

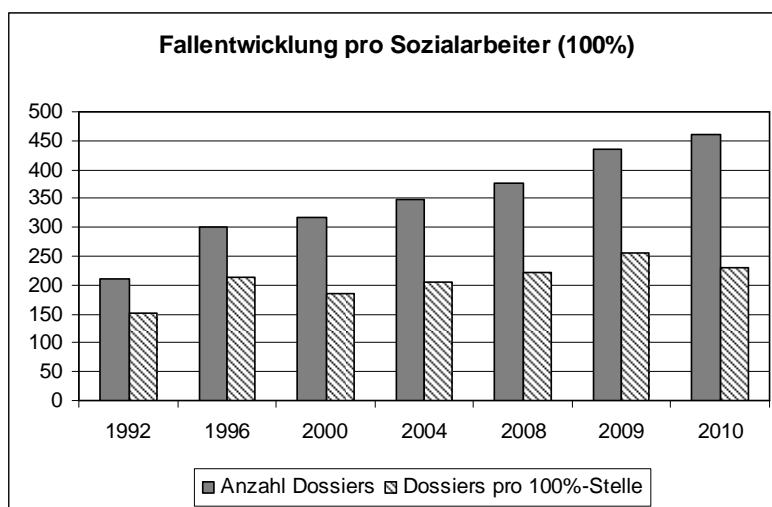


Statistik 2010

2010 sind die Fallzahlen im Verhältnis zum Jahr 2009 wieder gestiegen **(+6.2%)**. Eine Ursache dieser Tendenz liegt darin, dass die Probleme immer komplexer werden. Der zeitliche Aufwand für Beratungsgespräche nahm deshalb insgesamt zu. Die Feinanalyse hat ergeben, dass die kurzfristigen Fälle stark und die mittelfristigen Fälle leicht zugenommen haben. Die langfristigen Fälle nahmen erfreulicherweise um 8.5% ab. Die Neuaufnahmen für das Jahr 2010 haben stark zugenommen. Weiterhin steigend sind die in den Beratungsprozess miteinbezogenen Personen. Vergleicht man die Anzahl der Dossiers und die Entwicklung verschiedener Problembereiche über die Jahre 1992 bis 2010 von 212 auf 461 Dossiers, ergibt sich eine starke Zunahme von folgenden Problembereichen: Familiäre Konflikte, Beziehungsprobleme, Erziehungsprobleme, persönliche Probleme, Probleme in Schule und Lehre, Besuchs- und Ferienrecht, Abklärung für Behörden, Kinderschutzmassnahmen und widersprüchliche Tendenzen im Bereich Sucht und Vermittlung von Sachhilfe. Eine Abnahme zeigt sich im Problembereich Finanzen.



Grundsätzlich widerspiegelt die Zunahme der Fälle nicht nur die qualitative und quantitative Bevölkerungszunahme, sondern auch die höhere Beratungsnachfrage von Eltern, die zunehmend verunsichert sind. Ebenso drückt die Fallzunahme die hohe Anspruchshaltung der Gesellschaft an die Eltern aus.



1992 haben wir bei einer Bevölkerungszahl von 24'000 mit 140 Sozialarbeiter-Stellenprozenten 212 Fälle bearbeitet; die Fälle waren weniger komplex, wir konnten mehr reine Beratungsstunden investieren (ca. 5 Std. pro Fall). Der organisatorische und administrative Aufwand war geringer. Die Fallzahl pro Sozialarbeiter belief sich auf ca. 150 pro Jahr.

2010 haben wir bei einer Bevölkerungszahl von rund 32'000 mit 200 Sozialarbeiter-Stellenprozenten 461 Fälle bearbeitet. Die Fälle sind komplexer; der organisatorische und administrative Aufwand höher; die Erwartungen an ein wissenschaftlich orientiertes Vorgehen sind gestiegen. Pro Fall konnten wir im Schnitt noch 4.2 Beratungsstunden investieren. Die Fallbelastung pro 100 Sozialarbeiter-Stellenprozenten beläuft sich auf ca. 230 Fälle. Die Sozialarbeit rechnet mit einer Fallzahl von 100 Fällen pro 100 Sozialarbeiter-Stellenprozenten. Die jetzige Arbeitsbelastung von 230 Fällen kann nur dank sehr hohem Engagement und Motivation der Mitarbeiter geleistet werden.

Tagesfamilien machen die Kindheit reicher

„Tagesfamilien machen die Kindheit reicher. Reicher an Menschen, die gut zu einem schauen und denen man vertrauen kann. Reicher an Erfahrungen. Reicher an Erlebtem. Glücklich das Kind, das nebst der eigenen Familie ein zweites Zuhause hat“. Dies ist ein viel sagendes und bedeutungsvolles Zitat einer amtierenden Nationalrätin.

Wir brauchen Betreuungsmöglichkeiten, die die Familie und den Schulunterricht ergänzen. Die Tagesfamilien sind ein wichtiges Puzzleteil im Gefüge der Betreuungsangebote. Vor allem ihre Anpassungsfähigkeit an die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien macht sie unentbehrlich.

Bundesrat schickt überarbeitete Kinderbetreuungsverordnung in die Vernehmlassung

Die Stossrichtung der neuen Kinderbetreuungsverordnung war letztes Jahr in der Vernehmlassung mehrheitlich begrüsst worden. Allerdings stiessen namentlich die als Überregulierung empfundene Bestimmungen zur Tagesbetreuung teilweise auf heftige Kritik.

Keine Bewilligungspflicht für Verwandte und enge Freunde

Die überarbeitete Verordnung stärkt deshalb die Eigenverantwortung der Eltern. Sie hebt bei der durch die Eltern veranlassten Tagesbetreuung die Bewilligungspflicht für sämtliche – entgeltlich und unentgeltlich – erbrachten Betreuungsleistungen durch Verwandte sowie weitere den Eltern nahestehende Personen auf. Dazu zählen enge Freunde wie etwa die Gotte oder der Götti. Der Verzicht auf die Bewilligungspflicht bedeutet, dass sowohl die Aufsicht durch die Behörde als auch die Pflicht zur Weiterbildung der Betreuungsperson vollständig entfällt.

Es ist anzunehmen, dass die neue Kinderbetreuungsverordnung (KiBeV) und das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Revision des Vormundschaftsrechts) zeitgleich, d.h. per 1. Januar 2013, in Kraft treten werden.

Tag der offenen Tür

Für alle Interessierten (Familien, Behördenmitglieder, Delegierte von Institutionen) standen am Samstag, 29. Mai 2010, die Türen unseres Familienzentrums offen. Unsere Räumlichkeiten konnten besichtigt werden und die Teams standen für Red und Antwort gerne bereit. Auch das gesellige Beisammensein wurde sehr geschätzt. Dabei ergaben sich viele spannende und wertvolle Kontakte.

Dank

Einen herzlichen Dank richte ich an dieser Stelle an alle Eltern und Betreuungsfamilien für das mir stets geschenkte Vertrauen, für die Offenheit, für die angenehmen Begegnungen und für die sympathischen Gespräche.

Weiterbildung / Veranstaltungen

- ADHS
Referent: Michael Spitz, Wohlen, Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie

- Perspektiven für die Familien im Aargau
Referentin: Susanne Hochuli, Regierungsrätin Kt. AG

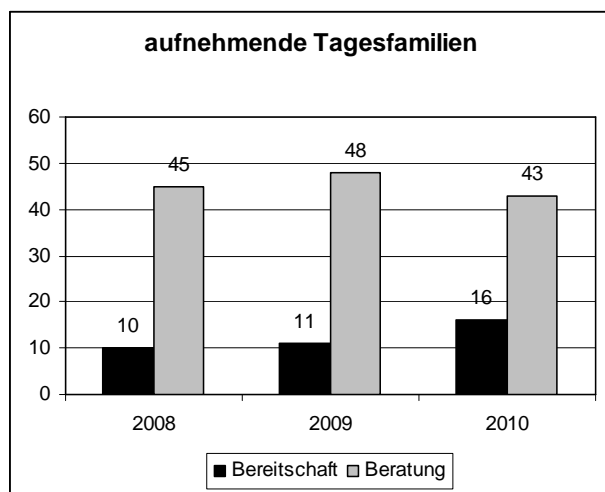
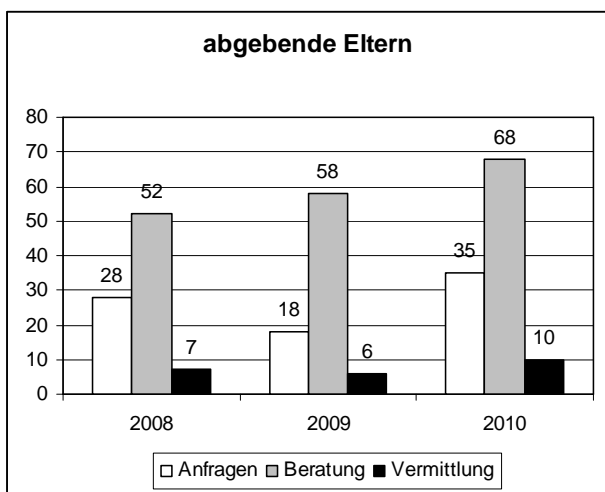
- Forscher, Weltentdecker und Lernende von Geburt an – Kinder unter 3 Jahren aus Sicht der Hirn- und Entwicklungsforschung
Referent: Dr. Joachim Bensele, D-Kandern, Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen

- Teilnahme an den wöchentlichen Team-Intervisionen

Statistik 2010

abgebende Eltern				Tagesfamilien	
konkrete Anfragen	Auskünfte Beratung	Vermittlung	Notfälle	konkrete Bereitschaft	Auskünfte Beratung
35 (18)	68 (58)	10 (6)	3 (2)	16 (11)	43 (48)

Die in Klammern referierten Zahlen beziehen sich auf das Vergleichsjahr 2009.



Portrait Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- und Väterberaterinnen begleiten und unterstützen Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern bei ihren vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben.

Die Beratungen erfolgen telefonisch, anlässlich von Besuchen zu Hause oder in einer der ambulanten Beratungsstellen in den Gemeinden des Bezirks Muri.

Beratungsschwerpunkte sind

- Stillen
- Ernährung
- Entwicklung
- Erziehung
- Pflege
- Gesundheitsförderung
- Hilfe in schwierigen familiären Situationen
- Vermittlung von Kontaktadressen weiterer Fach- und Beratungsstellen

Offene Beratung im Familienzentrum – Beratung ohne Voranmeldung

Seit einem Jahr wird jeden Freitagmorgen von 09.00 bis 11.00 Uhr Mütter- und Väterberatung im Familienzentrum angeboten. Ohne Voranmeldung können Sie während dieser Zeit vorbeikommen und werden von einer Mütterberaterin kompetent beraten.

Büro Beratungsstelle

Bahnhofstrasse 7A
5630 Muri
T 056 664 11 52

mvmuri@bluewin.ch
www.muetterberatung-aargau.ch

Erreichbarkeit für telefonische Beratungen:

Mo bis Fr	08.00 – 09.00 Uhr
Di zusätzlich	09.00 – 10.00 Uhr
Fr zusätzlich	13.30 – 15.00 Uhr

T 056 664 11 52 (Telefonbeantworter ausserhalb der Präsenz)

Team der Mütterberaterinnen

Brigitte Hurst-Wyser
Vreni Schuler-Herzog
Doris Streit-Bötschi
Priska Kaufmann, Vertretungen
Manuela Meyer-Mäder, Vertretungen

Alle Beratungen der Mütter- und Väterberatungsstelle Muri sind unentgeltlich. Sie sind eine Dienstleistung aller Gemeinden des Bezirks Muri.

Jahresbericht Mütter- und Väterberatung 2010

Tragende und verbindliche Beziehungen durch die Kinderjahre, das ist Liebe.

Allgemeiner Rückblick

Eltern leisten eine überaus grosse Arbeit. Sie stellen die Weichen der Kinder. Ihre eigene Kindheit spielt dabei eine grosse Rolle. Der Leistungsdruck der heutigen Zeit macht es ihnen oft nicht leicht. Auch im 2010 durften wir viele Familien begleiten und sie in ihrer wichtigen Aufgabe als Eltern unterstützen und wertschätzen.

Die Stellvertreterin Priska Kaufmann hat sich gut in unserem Team integriert und schnell in die Arbeit eingelebt.

Seit Mitte September fehlt in unserem Team aus gesundheitlichen Gründen Doris Streit.

In folgenden Arbeitsgruppen (AG) und Projekten haben wir mitgearbeitet:

- Regionale Kinderschutzgruppe
- AG Weiterbildung – organisiert auf kantonaler Ebene die Weiterbildungen für Mütterberaterinnen
- klemon – Angebot der Gesundheitsförderung Schweiz und dem Schweizerischen Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter akj
- schritt:weise – Frühe Förderung von Kindern in sozial benachteiligten Familien. Für dieses Projekt wurden Rheinfelden und Wohlen und Umgebung ausgewählt.
- Einführung des Calgary Familienassessment- und Interventionsmodells in die Praxis

Mit interdisziplinären Stellen pflegten wir unsere Vernetzung.

Bildung / Weiterbildung

Wir vertieften wiederum unser Fachwissen:

- Kantonale Weiterbildungen: Eltern zwischen Freude und Erschöpfung
- Schweiz. Fachtagung SVM: Die beschleunigte Mütterberaterin - am Puls der Zeit Profil zeigen
- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Ernährung von Säuglingen

Zusammen mit den sozialen Diensten der Bezirke Bremgarten, Muri und Lenzburg eigneten wir uns neues Fachwissen an.

Regelmässig führen wir Inter- und Supervisionen durch.

Ausblick

Mit dem Ausfall von Doris Streit ist das ganze Team gefordert.

Ab 2012 wird in den Spitälern mit Fallpauschalen abgerechnet. Für uns bedeutet dies, dass die Wöchnerinnen bereits am 3. Tag - genau in der sensibelsten Phase nach der Geburt - nach Hause entlassen werden. Wer übernimmt die intensive Betreuung des Wochenbettes zu Hause? Die Auswirkungen auf die Mütter- und Väterberatung sind nicht abzusehen. Unser Arbeitgeber und wir werden die Entwicklung sorgfältig beobachten müssen.

Dank

Auch dieses Jahr geht ein ganz grosses Dankeschön an alle Eltern und Betreuungspersonen für das geschenkte Vertrauen und die positiven Rückmeldungen. Herzlichen Dank an unsere Personalverantwortlichen für ihren unermüdlichen Einsatz. Ebenfalls besten Dank an alle Vorstandsmitglieder für die engagierte und angenehme Zusammenarbeit. Weiterer Dank gilt allen interdisziplinären Stellen, den Gemeinden, den Geburtskliniken und den Hauswarten.

Statistik Mütter- und Väterberatung Bezirk Muri 2010

Gemeinde	Geburten	Vorjahr	Haus-Besuche	Vorjahr	Konsultationen in MB	Vorjahr
Abtwil	14	8	14	12	76	80
Aristau	11	14	9	9	57	57
Auw	24	28	21	30	184	130
Beinwil	7	11	9	12	111	115
Benzenschwil	4	1	6	7	keine Beratungsstelle	keine Beratungsstelle
Besenbüren	3	8	2	8	79	79
Bettwil	9	4	11	2	46	48
Boswil	31	23	30	24	162	224
Bünzen	6	9	5	12	keine Beratungsstelle	keine Beratungsstelle
Buttwil	9	7	12	12	111	129
Dietwil	24	16	17	22	132	113
Geltwil	1	1	2	2	keine Beratungsstelle	keine Beratungsstelle
Kallern	4	4	4	6	keine Beratungsstelle	keine Beratungsstelle
Merenschwand	25	24	33	40	163	153
Mühlau	15	9	16	10	59	110
Muri	67	67	64	78	408	424
Oberrüti	13	10	18	11	69	102
Rottenschwil	8	5	8	6	59	37
Sins	57	43	61	45	171	168
Waltenschwil	25	29	25	32	229	239
TOTAL	357	321	367	380	2235	2208
gegenüber Vorjahr	+ 11.2		- 3.4%		+ 1.2	

Statistik Mütter- und Väterberatung Muri 2010 (Fortsetzung)

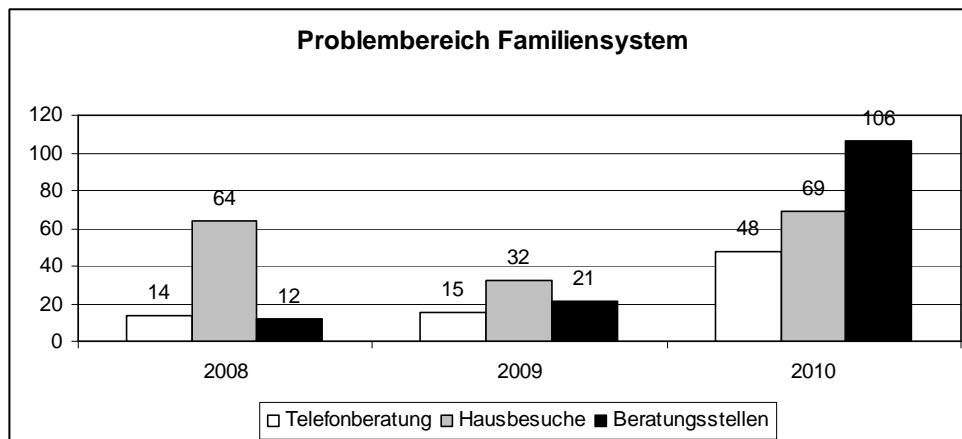
Anzahl Beratungen	2010	Vorjahr	Veränderung
-------------------	------	---------	-------------

Telefon				
1. Lebensjahr	1485	83.5%	1516	-2.0%
2. Lebensjahr	169	9.5%	120	40.8%
3. Lebensjahr	62	3.5%	59	5.1%
4. Lebensjahr	62	3.5%	44	40.9%
Total Telefonberatungen	1778	100%	1739	2.2%
Davon umfassende Ber. (>10 Min.)	350	19.7%	308	13.6%
Anrufe durch Mütter	1732	97.4%	1714	1.1%
Anrufe durch Väter	46	2.6%	25	84.0%

Hausbesuche				
Erstbesuche (wenige Tage nach Geburt)	274	74.7%	265	3.4%
1. Lebensjahr	35	9.5%	61	-42.6%
2. Lebensjahr	27	7.4%	22	22.7%
3. Lebensjahr	16	4.4%	14	14.3%
4. Lebensjahr	15	4.1%	18	-16.7%
Total	367		380	-3.4%

Beratungsstellen				
1. Lebensjahr	1571	70.3%	1596	-1.6%
2. Lebensjahr	312	14.0%	295	5.8%
3. Lebensjahr	187	8.4%	185	1.1%
4. Lebensjahr	165	7.4%	132	25.0%
Total Beratungen in Beratungsstellen	2235	100%	2208	1.2%
Davon umfassende Ber. (>20 Min.)	547	24.5%	561	-2.5%
In Begleitung von Müttern	2101	94.4%	2085	0.8%
In Begleitung von Vätern	134	6.0%	123	8.9%

Kurzkommentar: Zum zweiten Mal in Folge stiegen die Geburten auch im Bezirk Muri, was ganz im Trend der Schweiz liegt. So wurden der MVB Muri 357 Geburten gemeldet (+11.2%). Bei 274 Familien konnten die Beraterinnen einen sogenannten Erstbesuch abstatten. Das heisst, dass mehr als drei Viertel der Neugeborenen daheim aufgesucht werden und der erste Kontakt zu den Eltern geknüpft werden kann. Damit wird eine Vertrauensbasis geschaffen, was für die folgenden Beratungen am Telefon oder in den Beratungsstellen der Gemeinden unabdingbar ist. So wurden die Beratungsstellen 2235 Mal aufgesucht, das Telefon klingelte 1778 Mal. Der Schwerpunkt der Beratungen liegt nach wie vor im Säuglingsbereich. Augenfällig ist jedoch die Zunahme der Konsultationen von Eltern mit Kleinkindern. Dank dem neuen Gesundheitsgesetz, das explizit Beratungen im Kleinkindbereich verlangt, konnte hier eine Lücke geschlossen werden für Eltern, die nicht nur pflegerische, sondern auch erzieherische und entwicklungsbedingte Fragen haben.



Kurzkommentar

Die Beraterinnen stossen immer öfter auf komplexe Problemkreise, die nicht nur die Kleinkinder, sondern das ganze Familiensystem betreffen. Postpartale Depression der Mutter, Schreibabys, Überforderung, Paarschwierigkeiten und Suchtprobleme o.ä. haben meistens Auswirkungen auf alle Familienmitglieder. Um konkrete Zahlen und Fakten zu erhalten, wie sich die Problematik rund ums Familiensystem entwickelt, wurde die MVB-Statistik vor drei Jahren erweitert. Die ersten Vergleichszahlen zeigen - wie vermutet - die Tendenz, dass Probleme, die aufgrund eines labilen Familiensystems entstehen können, zunehmend sind. Hier dürfen Symptome, die ein Kind zeigt, nicht isoliert betrachtet werden. Eine besonders sorgfältige, gezielte und umfassende Beratung oder eine Triage an weitere Fachstellen ist angezeigt, damit sich nicht nur die Kinder, sondern das ganze System Familie gesund entwickeln können.

Offene Beratung – Beratung ohne Voranmeldung (neue Dienstleistung seit 2010)

Vor einem Jahr konnte dank der Unterstützung der Josef-Müller-Stiftung das Dienstleistungsangebot der Mütter- und Väterberatung um die „offene Beratung“ erweitert werden. Normalerweise nutzen Eltern die Gelegenheit, einen Beratungstermin in der Wohngemeinde zu vereinbaren. Doch da die Entwicklung der Kleinen besonders in den ersten Monaten rasant fortschreitet und dabei auch mal Unsicherheiten auftauchen, können diese Termine oft kaum erwartet werden. Kann das Problem, die Frage nicht am Telefon besprochen werden, haben nun die Eltern die Möglichkeit, sich jeden Freitagmorgen während zwei Stunden ohne Terminvereinbarung im Familienzentrum Muri beraten zu lassen. Die Beratungen erfolgen wie gewohnt in Einzelgesprächen, so dass es durchaus möglich ist, dass mit Wartezeiten gerechnet werden muss. Diese Zeit können die Eltern mit ihren Kleinen im freundlich und kindergerecht eingerichteten Dachraum überbrücken. Auch wenn das Warten in der heutigen, schnelllebigen Zeit oft als unangenehm empfunden wird, kann diese Wartezeit dank zufälligem Zusammenkommen und Austausch mit anderen Eltern bereichernd sein. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv.

Wie die erhobene Statistik zeigt, wurden die 119 Beratungen in Muri nicht nur von Murianerinnen und Murianern in Anspruch genommen, sondern von Eltern aus dem ganzen Bezirk.

Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung (SF MVB)

Seit Sommer 2010 bilden die Verbände der Arbeitgeber (AGMV) und Arbeitnehmerinnen (SVM) den **Schweizerischen Fachverband Mütter- und Väterberatung**. Die Verbände arbeiten nach wie vor eigenständig, doch sind sie mit einer gemeinsamen Zielvorgabe und einem gemeinsamen Sekretariat näher gerückt. Der Fachverband ist mit einem Unterdienstleistungsvertrag an die **pro familia** gebunden, die ihrerseits als einzige Vertreterin und Ansprechpartnerin von weiteren vier „familiennahen“ Organisationen mit dem **Bundesamt für Sozialversicherungen** einen Dienstleistungsvertrag unterhält. Wer mehr wissen möchte: www.muetterberatung.ch

Protokoll 4. Generalversammlung Verein Familienberatung Bezirk Muri

- Datum:** 5. Mai 2010
- Zeit:** 19.00 – 19.45 Uhr
- Ort:** Hotel Ochsen, Muri
- Anwesend:** Delegierte der Gemeinden und Kirchgemeinden
Vereinsmitglieder MVB und JEFB
Vorstand und Teams Verein Familienberatung
Presse: Richard Wurz, Freischütz; Chregi Hansen, Wohler Anzeiger; Hanna Widmer, Aargauer Zeitung; Michaela Arnold, Anzeiger für das Oberfreiamt
- Entschuldigt:** Karin Moos Petersen, Beraterin JEFB
Brigitte Hurst, Beraterin MVB
Gemeinderat Mühlau
Kirchgemeinde Beinwil/Freiamt
Alois Huber, Gemeindeammann Boswil
Dr. Benno Weber, Gerichtspräsident
- Vorsitz:** Co-Präsidium Cornelia Kuster und Kari Gmür
- Protokoll:** Monika Spörri Leuthard, Aktuarin
- Traktandenliste:**
1. Genehmigung Traktandenliste und Protokoll der Generalversammlung 2009
 2. Jahresberichte 2009
 3. Jahresrechnung 2009
 4. Festlegung Mitgliederbeitrag
 5. Budget 2011
 6. Verschiedenes

Begrüssung, Präsenz

Cornelia Kuster, Co-Präsidentin Verein Familienberatung Bezirk Muri, begrüsst die Anwesenden zur 4. Generalversammlung und freut sich, dass der Einladung sowohl Vertreter der Gemeinden, Kirchgemeinden als auch Vereinsmitglieder gefolgt sind.

Die Einwohner- und Kirchgemeinden haben je 2 Stimmen. Die übrigen Mitglieder und der Vorstand haben je ein Stimmrecht. Somit ergibt sich folgende Präsenz:

Delegierte von Einwohner- und Kirchgemeinden:	36 Stimmen
Vereinsmitglieder und Vorstand	<u>10 Stimmen</u>
Total Stimmen	46 Stimmen
Absolutes Mehr	24 Stimmen

Als Stimmzählerin wird Doris Koch, Gemeinderätin, Waltenschwil, gewählt.

1. Genehmigung Traktanden und Protokoll der GV vom 6. Mai 2009

Es sind keine Anträge aus der Versammlung eingegangen. Die Traktanden werden in der vorliegenden Form genehmigt.

Das ausführliche Protokoll der 3. Generalversammlung vom 6. Mai 2009 ist in der Broschüre abgedruckt. Das Wort wird aus der Versammlung nicht gewünscht. Cornelia Kuster lässt über das Protokoll abstimmen.

Die Versammlung genehmigt das Protokoll einstimmig und es wird dem Verfasser Martin Jirovec mit Applaus verdankt.

2. Jahresberichte 2009

Aus Kostengründen wurden die GV-Büchlein mit den vier Jahresberichten (Präsidium, JEFB, Tagesfamilien-Vermittlung, MVB) lediglich den Delegierten, den sozialen Institutionen und der Presse zugestellt. Alle anderen Mitglieder erhielten eine Einladung mit einer Kurzfassung der Jahresberichte. Alle Jahresberichte konnten erneut auf den Homepages von diversen Gemeinden in voller Länge eingesehen werden.

In der Annahme, dass alle Anwesenden die Jahresberichte studiert haben, verzichtet Co-Präsident Kari Gmür auf das Vorlesen der umfangreichen Berichte. Er dankt den Beratungsteams für ihre professionelle Arbeit im vergangenen Jahr.

Die Jahresberichte des Co-Präsidiums, der Jugend- Ehe- und Familienberatung, der Mütter- und Väterberatung sowie der Tagesfamilien-Vermittlung werden einstimmig genehmigt und mit einem Applaus verdankt.

3. Jahresrechnung 2009

Die Finanzverantwortliche, Rösli Trottmann, erläutert die Jahresrechnung 2009. Sie weist auf die Erläuterungen in der Broschüre hin und gibt in kurzen Worten die Zahlen der Rechnung 2009 bekannt.

Die laufende Rechnung des Vereins Familienberatung weist bei Ausgaben von Fr. 616'778.60 und Einnahmen von Fr. 605'981.25 einen Verlust von Fr. 10'797.35 aus.

Die Rechnung der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle weist einen Aufwand von Fr. 430'613.85 und einen Ertrag von Fr. 428'491.35 aus. Der Verlust beträgt Fr. 2'122.50, budgetiert war ein solcher von Fr. 14'000.00.

Die Rechnung der Väter- und Mütterberatung weist einen Aufwand von Fr. 186'164.75 und einen Ertrag von 177'489.90 aus, was einen Verlust von Fr. 8'674.85 bedeutet, budgetiert waren Fr. 9'400.00.

Das Vermögen per 31.12.2009 weist einen Bestand von Fr. 50'044.68 (Vorjahr: Fr. 60'842.03) und hat sich um den Verlust von Fr. 10'797.35 verringert.

Die Rechnung 2009 wurde von den Revisoren Peter Burkhard und Patrik Vollenweider geprüft und für korrekt befunden.

Peter Burkhard verweist auf den Revisorenbericht und erwähnt, die vorliegende Rechnung 2009 sei zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen und Rösli Trottmann wird für die saubere und einwandfreie Arbeit bestens gedankt.

4. Festlegung Mitgliederbeitrag 2011

Das Budget 2011 rechnet mit unveränderten Mitgliederbeiträgen von Fr. 30.00 für Mitglieder und Fr. 50.00 für Firmen und Gönner/innen. Der Vorstand stellt den Antrag, die Höhe der Mitgliederbeiträge unverändert zu lassen. Dies wird von den Anwesenden genehmigt.

5. Budget 2011

Romuald Brem, Delegierter der Gemeindeammänner, erklärt der Generalversammlung anhand von Grafiken, warum der Vorstand eine Erhöhung der Stellenprozente in der JEFB beantragen muss (Sozialarbeiterpensum von 210 % auf 230%, Sekretariat von 40 % auf 50%).

Mit diesen Pensenanpassungen können die Dossier-Zahlen pro Sozialarbeiter/in auf ein erträgliches Mass gesenkt werden. Trotzdem wird die Belastung noch immer über den angestrebten 150 Dossiers pro 100%-Stelle liegen. Das Budget 2011 der MVB rechnet mit unveränderten Pensen.

Die wichtigsten Zahlen in Kürze:

Das Budget 2011 rechnet mit Gesamt-Ausgaben und Gesamt-Einnahmen von je Fr. 711'960.00 und ist somit ausgeglichen. Die Lohnsumme auf der Basis von 2010 wird um 1,5 % erhöht. Die Beschlussfassung der Löhne erfolgt Ende Jahr.

Das Budget der Jugend-, Ehe- und Familienberatung rechnet mit einem Umsatz von Fr. 515'495.00. Davon entfallen Fr. 448'645.00 auf die Personalkosten, die Raumkosten betragen Fr. 26'000.00 und die übrigen Ausgaben belaufen sich auf Fr. 40'850.00.

Die Gemeinden leisten Beiträge in der Höhe von Fr. 382'845.00 (pro Einwohner/in Fr. 12.13). Hinzu kommen die Beiträge der Kirchgemeinden sowie die Spenden und Beiträge der Firmen und Privaten. Die Finanzierung der Kosten für die Krisenintervention und die Offene Beratung von rund Fr. 15'000.00 übernimmt die Josef Müller-Stiftung

Das Budget der MVB rechnet mit Einnahmen und Ausgaben von je Fr. 196'465.00. Für die Personalkosten wird mit Fr. 177'020.00 gerechnet, der Mietanteil beträgt Fr. 6'500.00 und die übrigen Ausgaben werden auf Fr. 12'945.00 beziffert.

Die Gemeinden leisten Beiträge in der Höhe von Fr. 176'265.00 oder Fr. 5.58 pro Einwohner/in. Weitere Einnahmen sind Mitglieder- und Firmenbeiträge sowie Spenden.

Die anwesenden Stimmberechtigten genehmigen das Budget 2011 mit grosser Mehrheit und ohne Gegenstimme.

6. Verschiedenes

Standbeine Familienzentrum

Cornelia Kuster erläutert mittels einiger Folie, welches die tragenden und wünschbaren Standbeine des Familienzentrums sind. Grundsätzlich sollen im Haus Beratung, Tagesfamilienvermittlung, Familieninformation, Kriseninterventionen und Begegnung stattfinden.

Die Kernangebote, die in den Leistungsverträgen festgehalten sind, werden von den Gemeinden und Kirchgemeinden getragen. Für die Finanzierung von weiteren Angeboten muss sich der Vorstand aktiv um andere Finanzierungsmodelle (Patronate, Stiftungen) bemühen.

Tag der offenen Tür

Am 29. Mai 2010 ist Tag der offenen Tür im Familienzentrum an der Bahnhofstrasse 7A. Zwischen 10.00 und 14.00 Uhr sind Gross und Klein willkommen, um die Räumlichkeiten zu besichtigen

Ehrungen

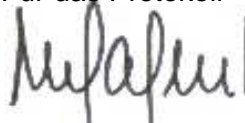
Kari Gmür kann dieses Jahr weder Ehrungen noch Verabschiedungen durchführen – ganz nach dem Motto „Never change a winning team“.

Co-Präsident Kari Gmür dankt allen für ihre Aufmerksamkeit und schliesst die 4. Generalversammlung des Vereins Familienberatung des Bezirks Muri.

Im Anschluss findet die Generalversammlung der Amtsvormundschaft des Bezirks Muri statt.

5634 Merenschwand, im Mai 2010

Für das Protokoll



Monika Spörri Leuthard

Gönnerbeiträge 2010

Wir danken folgenden Arbeitgebern, die den Verein im vergangenen Jahr nicht nur ideell, sondern auch finanziell mit einem Betrag von Fr. 50.- und mehr unterstützt haben:

Amhof AG	Mech. Werkstatt	Oberalikon 12	5643	Alikon
Broch Toni	Gourmet Paradies	Allmendhof	5637	Beinwil/Freiamt
Bütler Hermann	Elektro-Anlagen	Brandweg 1	5637	Beinwil/Freiamt
Autofahrschule	Müller Richi und André	Sentenstrasse 6	5623	Boswil
Huber Alois	Druckerei	Zentralstrasse 11	5623	Boswil
Obermühle Boswil AG	Valentin Stöckli	Oberdorfstr.43	5623	Boswil
Werder-Mäder Urs	Wohnbedarf	Bahnhofstr. 7	5623	Boswil
Werner Abt AG	Tiefbau	Grenzstrasse 2	5623	Boswil
F + M	Fräs- und Montagewerk	Schibeweidstr. 17	5624	Bünzen
Kuhn	Bäckerei/Konditorei	Mühlegasse 6	5624	Bünzen
Scheuber-Liem Hugo	Restaurant Scheuber	Seetalstrasse 1	5632	Buttwil
Baumann Adrian u. Eric	Paintballfarm	Eien	6042	Dietwil
Erich Schwegler AG	Metalldruckerei	Rigistrasse 2	5634	Merenschwand
Huwylér André	Restaurant Huwylér	Bremgartenstr. 5	5634	Merenschwand
Kistenfabrik AG	Zürichstrasse 24	Postfach 15	5634	Merenschwand
Lalive d'Epinay Nicolas	Arztpraxis	Burgstrasse 28	5634	Merenschwand
ORGAPACK GmbH	Feinmechanische Werkstatt	Rigistrasse 5	5634	Merenschwand
AMAVITA	Kloster-Apotheke Muri AG	Kirchbühlstrasse 2	5630	Muri
Haller	Advokatur und Notariat	Kirchbühlstrasse 4	5630	Muri
Brunner André	Notariat	Zürcherstrasse 1	5630	Muri
Haas Bruno	Gartengestaltung	Postfach 195	5630	Muri
Dennler Roman	Zahntechnisches Labor	Spitalstrasse 1	5630	Muri
Die Mobiliar	Versicherungen / Vorsorge	Seetalstrasse 9	5630	Muri
EFA	Energie Freiamt AG	Seetalstrasse 4	5630	Muri
Elektro Beyeler GmbH		Grindelstrasse 20	5630	Muri
Fremo Interdrink AG	Mosterei und Essigfabrik	Aarauerstrasse 26	5630	Muri
Grolimund AG	Heizung, Lüftung, App.bau	Luzernerstrasse 3	5630	Muri
Heggli und Gubler AG	Metalldruckerei	Gotthardstrasse 1	5630	Muri
Hobler AG	Metallbau	Pilatusstrasse 15	5630	Muri
Kleiner & Schüpbach	Treuhand	Postfach 243	5630	Muri
Kreyenbühl-Hirschi	Bäckerei-Konditorei	Zürcherstr. 18 A	5630	Muri
Niethammer Christoph	Innendekoration	Postfach 287	5630	Muri
optik nacken GmbH	das sehzentrum	Marktstrasse 3	5630	Muri
Peter Roger	Gartenbau	Glärnischweg 3	5630	Muri
Plate Mate AG	Büroeinrichtungen	Postfach 143	5630	Muri
Galati Marco	Restaurant Bella Vista	Kirchbühlstrasse 9	5630	Muri
Rey-Chemie AG		Pilatusstrasse 31	5630	Muri
Robert Wild AG		Luzernerstrasse 19	5630	Muri
Rast Martin	Winterthur-Versicherungen	Luzernerstr. 10 A	5630	Muri
Toner.ch GmbH	EDV-Zubehör	Pilatusstrasse 15	5630	Muri
Wild Lukas	TopPharm Egg / Vitalis	Zürcherstrasse 23	5630	Muri
Gesundheitspraxis	Sonja Frey	Kreuzstrasse 31	4665	Oftringen
Bachtalmühle AG		Aarauerstrasse 29	5643	Sins
Guggenbühl	Architektur GmbH	Aarauerstrasse 23	5643	Sins
Kreuzfeld Garage GmbH		Kreuzfeldstr. 14	5643	Sins
BUWA GmbH	Sondermaschinenbau	Kindergartenstr. 7	5622	Waltenschwil

Adressliste Verein Familienberatung Bezirk Muri

Vorstand ab GV 2011	
Co-Präsidium	<p>Cornelia Kuster Kaufmann Glärnischweg 7 5630 Muri P 056 664 38 31 cornelia.kuster@bluewin.ch</p> <p>Kari Gmür Galizistrasse 15 5632 Buttwil P 056 664 00 62 biomobil@bluewin.ch</p>
Finanzen	<p>Rösli Trottmann Brand 10 5637 Beinwil P 056 668 16 11 pr.trottmann@bluewin.ch</p>
Delegierter der Gemeindeammänner	<p>Romuald Brem Seeacker 10 8919 Rottenschwil P 056 664 28 32 brem.romuald@bluewin.ch</p>
Delegierte der Kirchgemeinden	<p>Elisabeth Aeberli Claridenweg 23 5630 Muri G 079 504 63 59 e.aeberli@bluewin.ch</p>
Delegierter der Ärzteschaft	<p>Dr. med. Martin Jirovec Mitteldorfstrasse 11 5624 Bünzen P 056 666 29 79 smjirovec@bluewin.ch</p>
Aktuariat	<p>Monika Spörri Leuthard Rozenstrasse 13 5634 Merenschwand P 056 664 06 24 msp-tl@bluewin.ch</p>
Personal MVB	<p>Monika Stutz-Villiger Unterrüti 14 5634 Merenschwand P 056 664 42 79 monika.stutz@bluewin.ch</p>
Projekte / EDV	<p>Cornel Kaufmann Burkardusstrasse 31B 5632 Buttwil P 056 664 51 68 cornel.kaufmann@protecdata.ch</p>
Revisoren	<p>Peter Burkard, Muri Patrik Vollenweider, Buttwil</p>

Adresse JEFB	<p>Bahnhofstrasse 7A 5630 Muri sekretariat@jefb.ch T 056 664 37 69 F 056 664 37 11</p>	Team JEFB	<p>Peter Wiederkehr Stellenleitung, Beratung Karin Moos Petersen Beratung Noemi Friedli Beratung, ab 1.8.2011 Heidi Baumgartner Sekretariat, Tagesfamilien, Familieninfo, round table</p>
---------------------	--	------------------	---

Adresse MVB	<p>Bahnhofstrasse 7A 5630 Muri mvbmuri@bluewin.ch T 056 664 11 52 www.muetterberatung- aargau.ch</p>	Team MVB	<p>Brigitte Hurst Beratung Vreni Schuler Beratung Doris Streit Beratung Priska Kaufmann Beratung, Stellvertretung Manuela Meyer Beratung, Stellvertretung</p>
--------------------	--	-----------------	--